

PREDIGTVORSCHLAG

Zusammenstellung: P. Otto Ledermüller SDB



Ziel: Den Zuhörerinnen und Zuhörern soll die Bedeutung des Namens JAHWE klarer werden und welche Auswirkungen das für den eigenen Gottesbezug und für die Gestaltung der eigenen Beziehungen haben kann/soll.



Wir alle leben in Beziehungen.

Wir können als Menschen gar nicht anders heranwachsen, reifen und existieren, als in Bezug zu anderen Menschen. Wir gründen Familien und Vereine, pflegen Freundschaften, bilden kleinere und größere Zusammenschlüsse usw. Ich möchte daher am Fest eines großartigen Beziehungskünstlers, nämlich des hl. Johannes Bosco mit Ihnen/euch ein wenig über Beziehungen nachdenken.

Ich habe junge Menschen danach gefragt, was für sie ein guter Freund bzw. eine gute Freundin bedeutet und was für eine gute Freundschaft wichtig ist. Da kamen dann Antworten wie: etwas Wichtiges in meinem Leben, jemand, der Zeit hat, mit dem ich lachen kann, dem ich blind vertrauen kann, der ehrlich zu mir ist, der in meinem Herzen einen besonderen Platz hat usw. Wichtig in einer Freundschaft und zwischen Partnern ist: Wellenlänge muss passen, Treue, Verbundenheit, Liebe, Verständnis, Zuverlässigkeit, Leidenschaft und intensive körperliche Nähe (gesagt haben sie das eigentlich etwas anders!). Je länger ich darüber nachdachte, desto klarer wurde mir: Wenn Menschen in einer engen Beziehung zusammen leben, ob als Freunde, Eltern und Kinder, so heißt das mit anderen Worten: Da ist jemand für mich da und ich bin für ihn oder sie da.

Das erinnert an eine biblische Geschichte, nämlich an die des Mose und den brennenden Dornbusch. Wir haben sie heute schon gehört (vorgespielt bekommen).

Gott beruft Mose in dieser Geschichte dazu, dass er das Volk Israel aus der Gefangenschaft in Ägypten herausführen soll. Mose weiß aber nicht so recht wie er sich nun "ausweisen" soll und da wird ihm gesagt, auf wen er sich berufen soll: Jahwe, der ICH BIN DA! Es ist der Gott des Abraham, des Isaak und des Jakob, der ihn sendet.

Was bedeutet dieser etwas eigenartige Name aber?

Der deutsche Professor für Theologie des Alten Testaments Erich Zenger umschreibt die Botschaft des Namens Jahwe, der da ist für uns, mit drei Sätzen:

1. *Ich bin da für euch, so dass ihr stets mit mir rechnen könnt.*
2. *Ich bin da für euch, so dass ihr stets mit mir rechnen müsst.*
3. *Ich bin da für euch, so dass ihr nur mit mir rechnen dürft.*

Übertragen auf unser Leben heißt das, ich darf mit Gott als jemandem rechnen, der wirklich zuverlässig da ist für uns. Zugleich ist das auch ein Ansporn, das Idealbild unserer eigenen Beziehungen darin zu entdecken. Es gibt in uns eine Sehnsucht, nach dieser unbedingten Zuneigung und

ich glaube, dass viele Menschen das auch begriffen haben.

Besonders bei den Heiligen entdeckte ich dieses "sich total auf Gott einlassen". Heilige konnten ohne ihre Beziehung zu Gott nicht leben. Sie erwarteten letztlich alles von Gott und bemühten sich auch ganz, für ihn, für seinen Willen da zu sein. Es ist die einzig richtige Antwort auf die Zuwendung Gottes. Wenn er für uns ganz da ist, dann können auch wir gar nicht anders, als für ihn da zu sein.

Zu welcher größeren Bereitschaft das in der Hinwendung zum Mitmenschen führt, können wir zum Beispiel auch bei Don Bosco in seinem Wahlspruch "Da mihi animas cetera tolle" erkennen. Für heute frei übersetzt könnte er heißen: Gib mir Zugang zu den Herzen (der Menschen), alles andere nimm! Johannes Bosco wollte jungen Menschen so begegnen, dass sie spüren konnten, dass es da jemanden gibt, mit dem sie auf jeden Fall rechnen könnten. Allzu oft haben diese Jugendlichen erfahren, dass sie nichts waren, anderen gleichgültig oder gar lästig waren. Durch seine Freundschaft schenkte er den Jugendlichen neues Selbstwertgefühl und Ansehen.

Don Bosco sagte einmal: "Hier bei euch fühle ich mich wohl; für mich heißt leben: mit euch sein."

Die zweite Deutung des Namens geht in die Richtung, dass Gott in der Geschichte wirksam ist. Er hört das Klagen, sieht die Not seines Volkes und beruft Menschen, damit sie sein Volk, die Menschen in die Freiheit führen. Gott schenkt dem Menschen Freiheit und Handlungsspielraum, verlangt dafür aber auch Verantwortung und Rechenschaft. Wir müssen auch dort mit ihm rechnen, wo wir uns in Sackgassen verlaufen und die Gebrochenheit des Menschen hervortritt. Das können wir nicht ganz so einfach auf unsere Beziehungen und Freundschaften übertragen. Es sind vielleicht auch jene Momente, die Gefahren für Beziehungen bedeuten. Jugendliche sprechen da von Misstrauen, Lügen, Vereinnahmung, Fremdgehen, übermäßiger Eifersucht, Gleichgültigkeit und mangelnder gemeinsamer Zeit. Gott rüttelt uns da wieder wach und ruft uns zur Umkehr. Die letzte Bedeutung wird, glaube ich, am besten in der Gestalt Jesu Christi sichtbar. Er ist der Garant, das sichtbare Handeln Gottes dafür, dass aus der menschlichen Unheilsgeschichte eine Heilsgeschichte wird. Was der Mensch aus eigener Kraft nicht vollbringen kann, das ist für ihn als Erlösten erreichbar. Bei den Heiligen erkennen wir das in ihrem absoluten und ausschließlichen Vertrauen in das Wirken Gottes. Don Bosco war zutiefst davon überzeugt, dass sein Werk ein Werk der göttlichen Vorsehung war und nur unter dem Schutz Mariens wachsen konnte.

Abschließend fasse ich zusammen:

Ob nun zwei Verliebte ganz füreinander da sind, Eltern für ihre Kinder und umgekehrt, LehrerInnen und PädagogInnen für die ihnen Anvertrauten, Priester und Ordensleute ganz für ihren Auftrag, Freunde und Freundinnen füreinander, ich denke, überall dort wird etwas von der unbedingten Liebe Gottes spürbar, erahnbar, und damit bekommt das Leben erst die richtige Würze, den guten Geschmack und es leuchten Lichter, die diese Welt erhellen.

PREDIGTVORSCHLAG

Zusammenstellung: P. Gert Smetanig SDB

**Predigtgedanken:**

Die samaritanische Frau trifft beim Wasserschöpfen auf Jesus und beginnt ein Gespräch mit ihm. Schon bald wird klar, der Durst nach Wasser steht bei beiden für etwas anderes: Ihr Durst ist ein anderer Name für die Sehnsucht nach Beziehung, Liebe und Geborgenheit, die diese Frau bisher nicht stillen konnte. Jesu "Wasser" ist kein Wunderwasser, von dem man nie wieder Durst bekommt, sein Wasser ist sein Wort, seine Botschaft vom ewigen Leben und von der grenzenlosen und vorbehaltlosen Liebe Gottes. Als die Frau am Jakobsbrunnen erkennt, dass es jemanden gibt, der in ihr Herz blickt, sie aber nicht verachtet, sondern ihr das Gefühl gibt angenommen zu sein, lässt sie ihren Krug, die leere Hülle zurück, d.h. sie lässt ihr altes Leben zurück und beginnt ein neues Leben.

Meditationsmöglichkeit (Alternativvorschlag!):**Material:**

Das Sieger Köder-Bild "Frau am Jakobsbrunnen" Betrachtet eine Weile dieses Bild und denkt an die Geschichte von der Begegnung Jesu mit der Frau am Jakobsbrunnen.

(Nachfolgender Text wird langsam vorgelesen)

*Die Frau am Brunnen wagt den Blick in die Tiefe.
Im Grunde ihres Herzens, im tiefsten Innern weiß sie um diese Sehnsucht,
um ihre große Sehnsucht.
Doch sie hat oft Angst, sich dieses Gefühl einzugestehen.
Noch kann sie sich nicht überwinden.*

Was ist deine große Sehnsucht, wonach dürstest du?
(Pause)

Sie hat es immer wieder versucht, doch keine Freundschaft, keine Beziehung konnte bisher das erfüllen, wonach sie suchte. Sie steht allein am Brunnen.

Denke einen Moment an bisher noch unerfüllte Wünsche. *(Pause)*

Die Samariterin begegnet Jesus. Er öffnet ihr die Augen. Er blickt in ihr Herz.

Er kennt sie und ihre Sehnsucht. Jesus verurteilt ihr bisheriges Leben nicht.

Sein Wort, die Botschaft von der Liebe Gottes, bietet er ihr an als Quelle für ihr Leben.

Eine Begegnung, die das Leben verändert.

Denke an wichtige Begegnungen in deinem Leben, die dich berührt haben, die dich in deinem Innern getroffen haben. *(Pause)*

Die Frau am Brunnen wagt den Blick in ihre Seele. Sie ist nicht mehr allein.

Weitere pädagogische Materialien für Kinder und Jugendliche finden Sie im Internet unter www.donbosco.at im Bereich Service.

Sie möchten über neue Materialien informiert werden? Füllen Sie dazu bitte Ihren „**Fahrschein zu weiterer Information**“ aus (schicken Sie uns die Postkarte zu oder benützen Sie das Internetformular) und geben Sie uns auch ein Feedback. Herzlichen Dank.

Kontakt:

DON BOSCO Öffentlichkeitsarbeit
St. Veit-Gasse 25, 1130 Wien
Tel.: 01/878 39-528, E-Mail: info@donbosco.at